

# Abschluss



## Promis & Rauchen

## Arbeitsblatt 8

Sherlock Holmes und Popeye sind ohne ihre Pfeifen nicht vorstellbar. Kaiser Franz Josef rauchte Virginier und Regalia Media Zigarren, die deshalb auch „die Kaiserlichen“ genannt wurden. Seine Frau Sisi wurde beim Rauchen am Kutschbock erwischt – für Frauen damals ein Symbol der Auflehnung gegen gesellschaftliche Etikette. James Dean sollte die Zigarette Coolness verleihen. Patrick Swazey, Marlene Dietrich, Nicole Kidman, Tokio Hotel ... sie alle rauch(t)en. Andere, wie Sarah Connor, Angela Merkel, Brad Pitt, Karl Lagerfeld, Christina Stürmer und Lucky Luke, haben die Zigarette mittlerweile an den Nagel gehängt.

/// „Bevor man eine Frage beantwortet, sollte man immer eine Pfeife anzünden.“  
*Albert Einstein, deutscher Physiker (1879–1955)*

„Das Rauchen ist ein gewohnheitsmässiger und überaus wichtiger Teil des Lebens eines Freiheitskämpfers, denn der Rauch, den er in Augenblicken der Entspannung ausstößt, ist dem einsamen Soldaten jederzeit ein treuer Kamerad.“  
*Che Guevara, kubanischer Freiheitskämpfer (1928–1967)*

/// „Das Nikotin schläfert das Gewissen ein. Das Bedürfnis zu rauchen wächst mit dem Wunsche, Gefühle der Reue zu ersticken. Das Rauchen hat überhaupt den Zweck, die Intelligenz zu umnebeln. Das Rauchen ist die beste Vorbereitung zu jeder schlechten Tat, zu Mord und Diebstahl, zu Spiel und Unzucht.“  
*Lew Tolstoj, russischer Schriftsteller (1828–1910)*

„Das Rauchen macht dumm, es macht unfähig zum Denken und Dichten. Es ist auch nur für Müßiggänger, für Menschen, die Langeweile haben. [...] Aber es liegt auch im Rauchen eine arge Unhöflichkeit, eine impertinente Ungeselligkeit. Die Raucher verpesten die Luft weit und breit und ersticken jeden honetten Menschen, der nicht zu seiner Verteidigung zu rauchen vermag. Wer ist denn imstande, in das Zimmereines Rauchers zu treten, ohne Übelkeit zu empfinden? Wer kann darin verweilen, ohne umzukommen?“  
*Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Schriftsteller (1749–1832)*

/// „Die Zigarette ist das vollendete Urbild des Genusses: Sie ist köstlich und lässt uns unbefriedigt.“  
*Oscar Wilde, irischer Schriftsteller (1854–1900)*

„Eine Zigarette ist ein stinkendes Stäbchen mit einem Feuer an einem und einem Narren am anderen Ende.“  
*Abraham Lincoln, US-Präsident (1809–1865)*

/// „Neulich habe ich in der Zeitung gelesen, dass Rauchen ungesund sein soll. Ich habe es aufgegeben, das Lesen.“  
*Sir Winston Churchill, britischer Staatsmann (1874–1965)*

# Abschluss



## *Aufgabenstellung 1: Diskussion*

Wählt in Kleingruppen jeweils 2 Zitate – eines, das ihr besonders gut findet, und eines, das ihr ablehnt. Sammelt eure Argumente für und gegen die Zitate. Vergleicht im Plenum, welche Zitate gut angekommen sind, welche weniger und warum.

## *Aufgabenstellung 2: Mein berühmtes ich*

Du kennst jetzt die Einstellung einiger berühmter Menschen zum Thema Rauchen. Wie aber stehst du selbst dazu? Formuliere deinen Standpunkt genau so überspitzt wie die Promis in einem kurzen Statement.

## *Aufgabenstellung 3: Meine Meinung*

Verfasse ausgehend von deinem Zitat eine Problemerkörterung (mind. 500 Wörter) zum Thema.

# Abschluss



## Tabak: in oder out?

## Arbeitsblatt 9

Die Einstellung zum Rauchen hat sich im Laufe der Zeit immer wieder geändert. Kannst du den Kurznachrichten die richtige Epoche zuordnen?

um 1500 (Spätmittelalter)

1848 (Revolution)

1929

1983

um 1600

1878 (Industrialisierung)

um 1940

2005

1730-1780 (Rokoko)

1915 (Erster Weltkrieg)

1965

ab Mai 2018

*In ihn ist der Teufel gefahren! Er raucht wie die Höllengestalt aus Mund und Nase!*  
Wegen Rauchens wird Rodrigo de Jerez von der Spanischen Inquisition zu 10 Jahren Kerker verurteilt. Damit hat er allerdings noch Glück! Denn Frauen, die der Hexerei schuldig gesprochen werden, landen am Scheiterhaufen.

*Pariser Weltausstellung: Susini präsentiert Zigarettenmaschine!*  
Die Kubaner haben die Nase vorn, wenn es um gerollten Tabak geht! Berühmt für ihre Zigarren haben sie eine neue Maschine vorgestellt, die unglaubliche 3.600 Zigaretten pro Stunde produzieren kann.

*In New York marschieren Frauenrechtlerinnen auf – und das noch dazu mit Zigarette in der Hand!*  
Das gab es ja noch nie! Unter der Anleitung von Edward Bernays erobern Frauen den Tabak für sich und stolzieren rauchend über die Fifth Avenue. Ein Graus diese Emanzipation mit ihren „schlanken Zigaretten“! Und das wo die Welt doch seit dem schwarzen Freitag schon mit der Wirtschaftskrise zu kämpfen hat!

*Pfeifenrauchen ist eine Kunst!*  
Britische Männerclubs, Jagdgesellschaften, Aristokraten tun es bereits: Jeder Gentleman, der etwas auf sich hält, raucht Pfeife. Für die lustigen Weiber von Windsor, über die Shakespeare zur selben Zeit schreibt, schickt es sich allerdings nicht.

*Jedem deutschen Soldaten seine Zigarette!*  
Verdient für das Vaterland – 14 Stück pro Woche stehen jedem Soldaten als Grundausstattung zu. Das hilft ein wenig über lange Nächte in Schützengräben hinweg.

*Rauchende Frauen sind ein Übel der Gesellschaft!*  
Rauchen schädigt die Gesundheit. Mütter braucht das Land – keine kranken, emanzipierten Raucherinnen, die das Rassengift inhalieren, und Tabakpflanzen, die die Böden verschwenden.

*Lucky Luke raucht nicht mehr!*  
Die Anti-RauchaktivistInnen nehmen das Ruder in die Hand und verbieten der beliebten Comicfigur ihren Glimmstängel. Während der Cowboy auf der Kinoleinwand an seinem ersten Grashalm kaut, erobern die Jedi-Ritter die Herzen der Zuschauer mit ihren Lichtschwertern.

*Rebellische Raucher erobern den Prater!*  
Heute Vormittag wurden zwei Männer beim Rauchen in der Prater Hauptallee von der Polizei festgehalten. Es handelt sich um zwei besonders dreiste Demokratie-Sympathisanten! Ob sie wohl das druckfrische „Kommunistische Manifest“ von Marx und Engels gelesen haben.

*Neue Kollektion an französischen Schnupftabakdosen erhältlich!*  
Kunstvoll verziert und mit Geheimfächern versehen sind sie das ideale Geschenk! Und der Inhalt lenkt dankenswerterweise vom eigenen, oft strengen Körpergeruch ab.

*Tabakwerbung verboten!*  
Seit 1.1. ist in der EU Werbung für Tabakprodukte in Zeitungen, Zeitschriften, im Internet und auch Radio ebenso wie das Sponsoring bei Sport- und Kulturveranstaltungen verboten.

*Österreichs Gastro ist rauchfrei!*  
Der Zigarette zum Kaffee oder Bier hat ihr letztes Stündlein geschlagen: Lokale sind jetzt endgültig rauchfrei!

*Warnhinweise auf die Schachteln!*  
Die amerikanische Regierung verabschiedet ein Gesetz, demzufolge jede Zigarettenpackung einen Warnhinweis in Sachen Gesundheitsgefährdung tragen muss. Gleichzeitig liegen die Rolling Stones mit „Satisfaction“ mehr als zwei Monate auf Platz 1 der österreichischen Single-Charts.

# Abschluss



## Law & order – damals & heute

## Arbeitsblatt 10

Gründe für ein Rauchverbot gibt und gab es viele. Heute ist es vor allem die Gesundheitsgefährdung. Im 16. und 17. Jahrhundert, als viele Gebäude aus Holz waren, war es die Brandgefahr. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden hingegen nur selten Rauchverbote eingeführt, weil Tabak eine wichtige Einnahmequelle für die Herrscher war: Dank Tabaksteuern und Importgebühren konnte der Staat viel Geld verdienen.

Aus welchem Land stammt wohl welches Gesetz? Ordne zu!

Australien – Bhutan – Honduras – Lancaster – Neuseeland – Norwegen – Russland – Schweiz

Hier in der „Neuen Welt“, in der Maya-Priester schon 600 v.Chr. Tabakrauch inhaliert haben, führt die katholische Kirche 1575 eines der ersten Tabakverbote der Welt ein.	Hier im hohen Norden ist der Tabakkonsum in öffentlichen Gebäuden verboten, Veranstaltungen sind von diesem Verbot allerdings ausgenommen. RaucherInnen freuen sich daher über viele Lesungen, Konzerte usw., bei denen sie nicht in die Kälte müssen.
Nach einer Brandkatastrophe in der Hauptstadt lässt der Sultan im frühen 17. Jahrhundert die Todesstrafe für Rauchen verhängen. 18 Menschen werden täglich hingerichtet, Tabakverkäufer mit Prügel bestraft oder mitunter auch kastriert.	In diesem Balkanland können Gaststätten zwar Raucheräume einrichten, KellnerInnen dürfen dort allerdings nicht arbeiten. Das hat zur Entwicklung einer richtigen Selbstbedienungskultur geführt.
Vor etwa 400 Jahren werden RaucherInnen hier ausgepeitscht und anschliessend nach Sibirien verbannt.	Rauchen in der eigenen Wohnung ist in diesem spanischsprachigen Land in Zentralamerika nur erlaubt, solange sich keine Gäste, NachbarInnen oder Familienmitglieder mit einer Anzeige an die Polizei wenden.
Die „Väter“ der heutigen Hauptstadt Bern ergänzen die 10 Gebote im Jahr 1661 um den Zusatz „Du sollst nicht rauchen“. Dieses Gebot gilt bis 1709.	
In dieser Stadt wird 1818 wegen Brandgefahr durch unachtsam weggeworfene Zigarrenreste ein Rauchverbot auf der Strasse eingeführt. Der Bürgermeister muss als erster eine Strafe zahlen, weil er gegen das Verbot verstösst.	In diesem südasiatischen Königreich, das nur halb so gross ist wie Österreich, gilt seit 2010 das strengste Rauchergesetz weltweit: Verkauf und Besitz unverzollter Zigaretten werden mit 5 Jahren Haft bestraft. Abgesehen davon brauchen RaucherInnen seit 2004 eine offizielle Raucherlaubnis, die jeweils nur für einen Monat erteilt wird. Mit ihr darf in den wenigen gekennzeichneten Raucherbereichen geraucht werden. Wird man ausserhalb eines solchen Bereichs beim Rauchen erwischt oder kann die Erlaubnis und die Rechnung für die Zigarettenpackung nicht vorweisen, muss man mit einer Gefängnisstrafe rechnen.
1876 wird in diesem Land das erste Rauchverbot in einem Gebäude eingeführt: und zwar im damals zweitgrössten Holzgebäude der Welt, dem alten Regierungsgebäude in Wellington.	Auf diesem Kontinent kann man Zigaretten nur noch in markenneutralen, einfarbigen Packungen mit Warnhinweisen und Bildern geschädigter Organe kaufen. Im Bundesstaat Tasmanien hat man sogar über ein Rauchverbot für alle Personen, die ab dem Jahr 2000 geboren wurden, diskutiert.

# Abschluss



## Macht Rauchen erwachsen?

## Arbeitsblatt 11

In der Lebensphase der Pubertät befinden sich die jungen erwachsenen Mädchen und Jungen in einer Zeit, in der man versucht, in die Erwachsenenwelt einzutreten. Es werden Verhaltensweisen von Erwachsenen ausprobiert und man selbst möchte ein Erwachsener sein. Rauchen repräsentiert dabei eine kulturelle Praxis, die eindeutig den Erwachsenen zugeteilt ist und sie klar von Kindern trennt. Es ist ein Konsumritual, das mit weitaus weniger Aufwand verbunden ist, als andere Erwachsenenrituale wie beispielsweise Autofahren, weiters sind die Materialien dafür einfach und relativ günstig zu erwerben, und schließlich ist bei Tabakkonsum keine Verhaltensauffälligkeit wie bei Alkoholkonsum zu erwarten und kann deshalb besser verheimlicht werden. [...]

Rauchen unter Jugendlichen vereint eigentlich zwei widersprüchliche Komponenten in sich, nämlich einerseits den Wunsch der Erwachsenenwelt anzugehören und wie sie zu sein, andererseits aber Rebellion gegen eben diese Autoritäten, die den Konsum in diesem Alter eigentlich noch nicht gestatten.<sup>258</sup>

[...] Kinder und Jugendliche entwickeln gerade erst ihre eigene Identität, deswegen spielen Vorbilder oder Modelle eine bedeutende Rolle. Sie suchen sich Menschen, die sie bewundern und mit denen sie sich identifizieren oder identifizieren wollen und nehmen dann dieses Verhalten an, um mit ihrem Wunschbild überein zu stimmen.<sup>259</sup> [...]

Laut Studien sind es insbesondere Gleichaltrige, die den größten Einfluss auf das Rauchverhalten von Jugendlichen haben. Dies bezeugt auch die Tatsache, dass die erste Zigarette meist im Kreis von Freunden und Freundinnen geraucht wird. Weiters hat die Einstellung des Freundeskreises zum Rauchen einen enormen Einfluss auf die eigene Einstellung zum Rauchen, es hängt allerdings davon ab, wie wichtig es für den oder die Jugendliche ist, der Norm dieser Bezugsgruppe zu entsprechen. [...]

<sup>258</sup> Henner Hess, Birgitta Kolte, Henning Schmidt-Semisch. Kontrolliertes Rauchen. Tabakkonsum zwischen Verbot und Vergnügen. Freiburg 2004., S. 81

<sup>259</sup> Gerrard, Gibbons, Stock, Cleveland. Images of smokers and willingness to smoke among African American pre-adolescents. Journal of Pediatric Psychology, 305-318. Zitiert in "Rauchen und soziales Umfeld" [www.rauchfreieschule.ch/node/121](http://www.rauchfreieschule.ch/node/121).  
Quelle:

„Rauchen in Österreich nach 1945. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur“, Melanie Baumgartner, Diplomarbeit zur Erlangung des Grades Mag.phil.; Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian-Hubert Ehalt; Wien, 2009; S. 101-102;

[http://othes.univie.ac.at/5427/1/2009-06-16\\_0401233.pdf](http://othes.univie.ac.at/5427/1/2009-06-16_0401233.pdf)

Kinder und Jugendliche fühlen sich nicht nur von Werbung mit jugendgerechten Inhalten, sondern auch durch an Erwachsene gerichtete Werbung angesprochen, da sie in der Phase der Identitätsbildung für Signale und Symbole des Erwachsenseins äusserst empfänglich sind. [...] Da der Wunsch, erwachsen zu sein oder sich mit Erwachsenen zu identifizieren, ein typisches Merkmal dieser Lebensphase ist, ist der selektive Verzicht auf „jugendbezogene“ Werbung – möglicherweise mit dem Hinweis, dass Tabakkonsum Erwachsenen Sache sei – somit ein untaugliches Mittel zum Schutz dieser Altersgruppe vor dem Einfluss der Tabakwerbung. Dies wirkt allenfalls kontraproduktiv: Die Botschaft ‚Rauchen ist Erwachsenen Sache‘ ist vermutlich die effektivste Strategie, um Kinder und Jugendliche dazu zu bewegen, mit dem Rauchen anzufangen.

Quelle:

Factsheet Tabakwerbeverbot Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, 2001, S. 2.;

[https://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/Fakten/Factsheet\\_Tabakwerbeverbot.pdf](https://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/Fakten/Factsheet_Tabakwerbeverbot.pdf)

# Abschluss



1. Wie wird die Zeit der Pubertät im ersten Text definiert?

.....

2. Rauchen wird im ersten Text als kulturelle Praxis bezeichnet, die Erwachsenen zugeteilt ist: eine typische Verhaltensweise, die Erwachsene von Kindern unterscheidet. Faller dir weitere solcher Beispiele für Erwachsene bzw. für Kinder ein?

Kinder	Erwachsene

3. Die Autorin des ersten Textes nannte einige Gründe dafür, warum das Rauchen als Eintritt in die Welt der Erwachsenenrituale für Jugendliche besonders attraktiv ist. Fallen dir auch Gründe ein, die das Rauchen für Jugendliche unattraktiv machen?

.....

4. Nichts von dem, was wir erleben und was uns begegnet, geht spurlos an uns und unseren Entscheidungen vorüber. Das trifft auch auf Menschen zu. Ordne die nachfolgenden Personengruppen nach der Bedeutung, die sie für deine Entscheidungen haben. (1= am wichtigsten, 6= am wenigsten wichtig)

\_\_\_ ältere Geschwister

\_\_\_ jüngere Geschwister

\_\_\_ Eltern

\_\_\_ LehrerInnen, TrainerInnen

\_\_\_ FreundInnen

\_\_\_ Promis, Popstars, SportlerInnen

Ändert sich diese Reihenfolge je nach Lebensbereich, um den es geht? Falls ja, nenne ein Beispiel

.....

# Abschluss



5. Macht die Botschaft «Rauchen ist Erwachsenensache» wie im zweiten Text ausgeführt Jugendlichen tatsächlich noch mehr Lust aufs Rauchen? Begründe deine Entscheidung.

.....

.....

6. Welche Massnahmen könnte man deiner Meinung nach setzen, um Kindern und Jugendlichen das Rauchen weniger schmackhaft zu machen?

.....

.....